

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz
Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz
Band: 157 (2004)

Vereinsnachrichten: Vereinsberichte 2003

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinsberichte 2003

Die Vereinsberichte 2003 umfassen einerseits das Protokoll der Jahresversammlung 2003 mit dem Jahresbericht 2002/2003 des Präsidenten des Historischen Vereins der Fünf Orte und andererseits die Jahresberichte 2003 der Sektionen des Fünfförtigen.

HISTORISCHER VEREIN DER FÜNF ORTE

Protokoll der 158. Jahresversammlung vom 30. August 2003 in Giswil

I. Begrüssung durch den Vereinspräsidenten Dr. Peter Hoppe

Nach dem musikalischen Auftakt durch die Volksmusikformation «Cagsur» begrüsst Präsident Peter Hoppe die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Jahresversammlung ganz herzlich. Der Fünfförtige tagt zum zweiten Mal in Giswil. Der Anlass allerdings ist ein besonderer: Vor 600 Jahren, am 3. Juni 1403, schlossen die eidgenössischen Orte Luzern, Unterwalden und Uri ein erstes Burg- und Landrecht mit dem Wallis. Dieser Vertrag stand in einem Zusammenhang mit dem von den genannten Orten angestrebten Handel mit der Leventina und dem Eschental. Zur Erinnerung haben die Heimatkundliche Vereinigung Giswil und der Verein Säumerweg Brünig–Grimsel–Gries vielfältige Aktivitäten realisiert: das Säumerfest in Giswil mit Ausstellung, eine historische Publikation und den historischen Saumzug von Giswil über das Haslital und das Goms nach Ponte im Val Formazza. Es lag nahe, die Jahresversammlung des Fünfförtigen in diese Thematik, in dieses grössere Ganze einzubetten.

Besonders begrüsst der Präsident die Ehrenvorsitzende des heutigen Tages, Frau Landammann Maria Küchler-Flury. Er freut sich über die Anwesenheit der Ehrenmitglieder Joseph Bühlmann, Ballwil, Dr. Fritz Glauser, Luzern, und alt Landschreiber Franz Wyrsh, Küssnacht. Ebenso begrüsst er den Referenten Dr. Remigius Küchler, Sarnen, sowie als Gast aus dem Val Formazza den Walsenforscher Dr. Enrico Rizzi.

Einen ganz herzlichen Dank richtet der Vereinspräsident an die Organisatoren des heutigen Tages. Stellvertretend für alle, welche in irgendeiner Form zum Gelingen beitragen, nennt er die beiden Co-Präsidenten des Organisationskomitees Säumerfest, Walter Zünd und alt Nationalrat Adalbert Durrer, und die Präsidentin des Historischen Vereins Obwalden, unsere Vorstandskollegin Marlis Betschart.

Der Präsident betont, dass die Jahresversammlungen des Fünfförtigen immer kleine Festtage sind. Wir sehen Neues und, dank einer klugen Führung, Altver-

trautes unter einem neuen Blickwinkel. Wir geniessen den Anlass, umrahmt mit Musik, mit einem guten Essen, und auch dank der Geselligkeit über regionale und kantonale Grenzen hinaus. Und wir erfahren im Festvortrag neue historische Kenntnisse, die zum tieferen Verständnis von historischen Zusammenhängen und deren Auswirkungen auf Mentalität und Gesellschaft beitragen. Indem wir diesen Festtag jedes Jahr in einem andern Kanton und an einem andern Ort begehen, betonen wir zugleich das ureigenste Merkmal des Fünfförtigen, das Regionale, das heisst: die eigenen Grenzen überschreiten, den ganzen Raum Innerschweiz kennen lernen, oder umgekehrt und noch viel wichtiger: in ihren so verschiedenen, vielgestaltigen Teilen die Innerschweiz als Raum, als grösseres Ganzes, als trotz allem Zusammengehörendes überhaupt erst erkennen.

II. Willkommensgruss der Ehrenvorsitzenden Frau Landammann Maria Küchler-Flury

Die Ehrenvorsitzende begrüsst die Innerschweizer Geschichtsfreunde zur Jahresversammlung in Giswil. Sie freut sich, dass sie dieses Jahr in Giswil, der geschichtsträchtigsten Gemeinde des Kantons Obwalden, stattfindet. Denn hier sei in diesem Sommer mit dem Säumerfest ein umfassendes Kulturprojekt realisiert und vieles im historischen Bereich aufgearbeitet worden. Sie spricht dafür dem Organisationskomitee Säumerfest ihre Anerkennung aus.

Die Ehrenvorsitzende weist darauf hin, dass heute, im Gegensatz zu früher, die Transportwege viel einfacher und bequemer geworden seien. Trotzdem hätten bereits vor 600 Jahren die Obwaldner, Nidwaldner und Urner die Alpen, diese natürliche Barriere, überwunden, um mit den ennetbirgischen Nachbarn in Kontakt zu treten und insbesondere Handelsbeziehungen zu knüpfen. Dabei wurden Vieh, Käse und Salz gegen Wein, Gewürze und Stoffe getauscht. Es haben aber nicht nur Güter die Seite gewechselt, sondern die vielfältigen Kontakte führten hüben und drüben auch zu einer Horizonterweiterung. Die Ehrenvorsitzende führt wörtlich aus: «Die Säumerei, [...] der grenzüberschreitende Handel, hat unsern Kanton, die Bevölkerung und insbesondere die Mentalität unserer Bevölkerung wesentlich beeinflusst. Internationale Beziehungen auf wirtschaftlicher und politischer wie gesellschaftlicher Ebene sind heute selbstverständlich und notwendig, weil die Wirtschaft und der Handel in einer zunehmend globalisierten Welt eine wichtige Rolle spielen. Sie setzen aber ein grosses Innovationspotenzial voraus.»

Damit schlägt sie die Brücke zur Gegenwart und stellt einige Obwaldner Betriebe vor, deren Produkte sich auf dem Markt schweiz- und teilweise auch weltweit bewähren. Obwalden muss wie früher seinen Platz in einer zunehmend «globalisierten» Welt finden, denn die lokale Wirtschaft überwindet nationale Grenzen nicht leicht. Damit dies gelingt, bilden eine innovative Wirtschaft und offene Menschen die beste Basis. Die Ehrenvorsitzende ist überzeugt, dass in Obwalden beide Bedingungen erfüllt sind.

Der Präsident verdankt den Willkommensgruss und betont, dass die Innovationskraft sowohl in der Wirtschaft als auch in der Geschichte von entscheidender Bedeutung sei, um Grenzen zu überschreiten und Neues kennen lernen und sinnvoll nutzen zu können.

III. Wissenschaftlicher Vortrag

Dr. iur. Remigius Kuchler, Sarnen: «Obwaldens Weg nach Süden durch Oberhasli, Goms und Eschental»

Der Präsident stellt den Referenten vor. Dr. iur. Remigius Kuchler ist ehemaliger Präsident des Historischen Vereins Obwalden und ehemaliges Vorstandsmitglied des Historischen Vereins der Fünf Orte. Neben dem Beruf als Rechtsanwalt nimmt die historische Forschung einen zentralen Platz in seinem Leben ein. Davon zeugt die Fülle der Publikationen, aus der stellvertretend die umfangreiche Edition der Protokolle des Obwaldner Fünftehnergerichts aus dem Zeitraum 1529–1571, die im «Geschichtsfreund» erschienen ist, und der neueste Band der Obwaldner Geschichtsblätter «Obwaldens Weg nach Süden durch Oberhasli, Goms und Eschental» erwähnt werden.

Der Referent weist humorvoll auf seine Legitimation hin, als Jurist an einer historischen Jahresversammlung zu sprechen: die Kuchler seien immerhin ein altes Säumergeschlecht. Und gerade die Beschäftigung mit seiner Familiengeschichte habe ihm den Blick für die grösseren Zusammenhänge des Handels zwischen Obwalden, dem Wallis und dem Eschental geöffnet.

Im Mittelpunkt des Vortrags stehen sowohl die politischen wie auch wirtschaftlichen Beziehungen Obwaldens in den Süden über den Brünig, die Grimsel und den Griespass. Den Ausgangspunkt für die politischen Aktivitäten der eidgenössischen Orte bildete der Tod des mailändischen Herzogs Gian Galeazzo Visconti im Herbst 1402. In der Folge schlossen die Orte Uri, Unterwalden und Luzern am 3. Juni 1403 ein Burg- und Landrecht mit den Zenden des Wallis (die Feierlichkeiten im Rahmen des Säumerfestes erinnern daran). Am 4. August 1403 stimmte die Witwe des Herzogs von Mailand einem Bündnis des Antigorio-tales (der zweitobersten Talstufe des Eschentales) mit dem Wallis zu, und im September 1403 besetzten Urner und Obwaldner die bis anhin mailändische Leventina und schlossen mit den Talleuten ein Bündnis.

So schnell diese Verbindungen zustande kamen, so gefährdet blieben sie. In den folgenden Jahren und Jahrzehnten blieb das Eschental umstritten, Kriegszüge der eidgenössischen Orte wurden von Aufständen lokaler Kräfte und/oder Vorstössen mächtiger Interessenten wie des Grafen von Savoyen im Jahr 1411 abgelöst. Zwei weitere Gemeinsamkeiten lassen sich feststellen. Die Vorgänge in der Leventina und im Eschental liefen weitgehend parallel, eidgenössische oder mailändische Aktionen fanden in beiden Tälern mehr oder weniger gleichzeitig statt. Die eidgenössischen Orte waren im frühen 15. Jahrhundert unterschiedlich stark an einer «Südpolitik» interessiert. Während Uri, Unterwalden und Luzern zu den Befürwortern zählten, verhielten sich Zürich, Bern und Schwyz viel

abwartender. Das führte insbesondere bei misslungenen Aktionen wie der verlorenen Schlacht bei Arbedo 1422 zu beträchtlichem Ärger unter den Eidgenossen. Zur Zeit der Italienfeldzüge im frühen 16. Jahrhundert stand das Eschental nochmals unter eidgenössischer Herrschaft, nach der Schlacht von Marignano war es verloren.

Die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen ins Eschental wurden durch den Umstand erleichtert, dass die Bewohner der obersten Talstufe, des Val Formazza (Pomatt), als Walser deutsch sprachen. Triebfeder der politischen Expansionsbestrebungen war der Handel. Von Norden wurden in erster Linie Salz und Käse (alter Käse, sog. «formaggio di Sbrindesi») nach Süden transportiert, auf dem Rückweg stand Wein zuoberst auf der Liste der Güter, gefolgt von Gewürzen und Stoffen. (Die Ausführungen über die Qualität des Weins führten zu allgemeiner Heiterkeit.) Der Handel wurde durch die Möglichkeit des Tauschs gefördert. Säumer-Unternehmer konnten zu beträchtlichem Wohlstand gelangen – die Bemühungen des Klosters Engelberg, das Handelsmonopol für die Engelberger Talschaft zu behalten, sprechen eine deutliche Sprache. Interessant sind auch die Hinweise auf den Handel im Winter ins Lavaux, von wo der «Ryfwein» nach Obwalden geführt wurde.

Der Referent ist der Meinung, dass die Handelsbeziehungen über den Brünig, die Grimsel und den Griespass bis heute unterschätzt und zu wenig erforscht worden sind. Es ist schade, dass kein aussagekräftiges Zahlenmaterial vorliegt. Das Säumerfest bildet den geeigneten Anlass, diesen spannenden Fragestellungen nachzuspüren.

Der Präsident verdankt das interessante Referat, das einen bisher eher unbeachteten Handelsweg ins Zentrum gerückt hat und gleichzeitig auf die engen Verbindungen zwischen Politik und Wirtschaft in der spätmittelalterlichen Eidgenossenschaft aufmerksam macht.

IV. Vereinsgeschäfte

1. Wahl der Stimmenzähler und Genehmigung der Traktandenliste

Als Stimmenzähler werden Regula Landtwing, Zug, und Werner Göttler, Luzern, gewählt. Die Traktandenliste wird ohne Änderung genehmigt.

2. Jahresbericht des Präsidenten

Jahresversammlung: Die 157. Jahresversammlung des Historischen Vereins der Fünf Orte fand am Samstag, den 31. August 2002, in der Stadt Zug statt, und zwar gleich aus doppeltem Anlass: Einerseits feierte Zug das 650-jährige Jubiläum seiner Zugehörigkeit zur Eidgenossenschaft, und anderseits konnte der Zuger Verein für Heimatgeschichte, die älteste Sektion des Fünfförtigen, den 150. Geburtstag feiern. Vereinspräsident Dr. Peter Hoppe begrüßte die anwesenden Vereinsmitglieder, Behördenvertreter und Gäste, allen voran den Ehrenvorsitzenden, Ständerat Dr. Peter Bieri, den Vertreter der Zuger Regierung, Landammann Hanspeter Uster, die Ehrenmitglieder, den Referenten Prof. Dr. Bernhard

Stettler und stellvertretend für den organisierenden und jubelnden Zuger Verein für Heimatgeschichte dessen Präsidenten, Dr. Christian Raschle.

Der Ehrenvorsitzende Peter Bieri verwies in seinem Willkommensgruss auf die zahlreichen Berührungspunkte zwischen der Aufgabe des Historikers, die Vergangenheit zu erforschen, und der Aufgabe des Politikers, Gegenwart und Zukunft mitzugestalten, und illustrierte diesen Gedanken anhand der Zielsetzungen des Kantonsjubiläums unter dem vieldeutigen Motto «verBUNDen». Prof. Dr. Bernhard Stettler, dessen Name untrennbar mit der grossartigen Tschudi-Edition verbunden ist, zeichnete in seinem wissenschaftlichen Vortrag ein faszinierendes Bild von Stadt und Amt Zug in den Irrungen und Wirrungen der eidgenössischen Frühzeit des 14. und 15. Jahrhunderts. In seiner berührenden Grussbotschaft nahm Landammann Hanspeter Uster die zugerischen Jubiläumsaktivitäten zum Anlass, um in grundsätzlicher Weise über Sinn und Funktion von Jubiläen nachzudenken, insbesondere auch vor dem dunklen Hintergrund des schrecklichen Attentats vom 27. September 2001 im Zuger Kantonsparlament. Dr. Christian Raschle schliesslich benützte das 150-jährige Jubiläum «seines» Zuger Vereins für Heimatgeschichte, um ein überzeugendes Votum für die Existenzberechtigung und Notwendigkeit von historischen Vereinen schlechthin zu formulieren.

Den üblichen statutarischen Geschäften folgte der gesellige Austausch beim Apéro und beim festlichen Mittagessen im Zuger Casino. Als Buchgabe erhielten alle Gäste die wunderschön gestaltete und bebilderte offizielle Jubiläumspublikation «Zug erkunden». Die Besichtigungen führten ins Museum in der Burg (Sonderausstellung zum Kantonsjubiläum «Ihr Zug bitte»), ins Museum für Urgeschichte und in die Zuger Altstadt. Allen Beteiligten, insbesondere dem OK des Zuger Vereins für Heimatgeschichte mit Stadtarchivar Dr. Christian Raschle an der Spitze, sei für die in allen Belangen gelungene Vorbereitung und Durchführung unserer Jahresversammlung herzlich gedankt.

Vorstand und Kontrollstelle: Dr. Peter Hoppe, Staatsarchivar, Cham: Präsident; lic. phil. Stefan Fryberg, Grafikatelier, Altdorf: Vizepräsident, Mitgliederwerbung; lic. phil. Marlis Betschart, wissenschaftliche Archivarin, Alpnach: Arbeitstagungen; Dr. Marita Haller-Dirr, Gymnasiallehrerin, Stans: Führungen; Paul Hess, Bibliothekar, Luzern: Archivar; Dr. Erwin Horat, Archivleiter, Schwyz: Aktuar; Dr. Christian Raschle, Stadtarchivar, Zug: Öffentlichkeitsarbeit; Dr. Stefan Rölli, Stadtarchivar, Sursee: Arbeitstagungen; Dr. Urspeter Schelbert, wissenschaftlicher Archivar, Walchwil: Redaktor; Roland Schnyder, Gemeindeammann, Escholz matt: Kassier.

Revisoren: Dr. Josef Bucher, Direktor, Sachseln; Otto Borner, Stans.

Vorstandstätigkeit: Der Vorstand hat die laufenden Geschäfte an drei jeweils reich befrachteten Sitzungen behandelt. Besonders hervorgehoben seien die folgenden Punkte:

Durch den Verkauf der Firma Paul von Matt AG in Stans ist für den Druck unseres Jahrbuchs «Der Geschichtsfreund» eine neue Ausgangslage entstanden.

In einem sorgfältig vorbereiteten Evaluationsverfahren wurden sieben Anbieter, darunter auch die bisherige Druckerei, zur detaillierten Offertstellung eingeladen. Vier Anbieter kamen in die engere Wahl. Der Vergleich der Firmenpräsentationen, der Produktionsmuster, der Zukunftsperspektiven und der offerierten Preise fiel zu Gunsten der Gisler Druck AG in Altdorf aus. Zu erwarten ist eine deutliche Senkung der Druckkosten. In seiner über 150-jährigen Geschichte hat der Fünfförtige nach dem 1894 erfolgten Wechsel von Benziger zu von Matt erst zum zweiten Mal die Druckerei gewechselt. Es ist mir ein Bedürfnis, der Firma Paul von Matt AG für die langjährige gute Zusammenarbeit herzlich zu danken.

In einer ersten Umsetzung des erklärten Ziels, den Raum Innerschweiz – sozusagen das Markenzeichen des Fünfförtigen – nach Kräften als geschichtliches Forschungsthema zu initiieren, hat der Vorstand an der Sitzung vom 3. Juni 2003 das Reglement und die Ausschreibung für einen Förderpreis «Geschichte der Innerschweiz» verabschiedet. Die Ausschreibung richtet sich primär an junge Historikerinnen und Historiker. Die eingereichten unpublizierten Arbeiten im Umfang von mindestens 30 Seiten müssen sich mit einem Thema befassen, das den ganzen Raum Innerschweiz oder zumindest einen kantonsübergreifenden Teil davon betrifft. Ein innovativer Ansatz und die quellengestützte Argumentationsweise bilden die entscheidenden Kriterien für die Beurteilung durch eine kleine Jury. Die prämierten Arbeiten werden im «Geschichtsfreund» publiziert und mit einem Preisgeld von 1000 Franken ausgezeichnet. Die Erstausschreibung ist mit Einsendeschluss per 31. Dezember 2003 erfolgt. Sie wird jährlich wiederholt. Die Universitätsinstitute, Archive und Bibliotheken sind mit einem Aushang bedient worden.

Zur Entlastung unseres Archivs werden die Altbestände von «Geschichtsfreund»-Jahrgängen massiv reduziert. Vorgängig erhalten unsere Mitglieder die Gelegenheit, ältere Bände (bis Jahrgang 1997), soweit noch lieferbar, zu einem Sonderpreis zu erwerben. Die Verkaufsaktion läuft bis Ende Juni 2004. Im Zusammenhang mit dieser Verkaufsaktion hat Paul Hess ein wertvolles Verzeichnis der Beiträge in allen «Geschichtsfreund»-Bänden zusammengestellt. Das Verzeichnis wird elektronisch auf unserer Homepage und in gedruckter Form veröffentlicht.

Mitgliederzahl: Per 29. August 2003 zählt der Historische Verein der Fünf Orte 1051 Mitglieder (Vorjahr: 1067). Darin sind die 29 Damen und Herren eingerechnet, die an der heutigen Jahresversammlung offiziell in den Verein aufgenommen werden. In Relation zu den 11 Todesfällen und der nach wie vor unerfreulich grossen Zahl von 34 Vereinsaustritten hat die Mitgliederzahl netto um 16 Personen abgenommen. Immerhin konnte damit der Schrumpfungsprozess der letzten Jahre etwas gebremst werden.

Vereinsrechnung: Die Jahresrechnung 2002 hat mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 9405.05 abgeschlossen. Die Details erläutert der Kassier Roland Schnyder weiter unten.

«Der Geschichtsfreund», Band 156/2003: Der neueste Band unseres Jahrbuchs, der 156. in unserer stolzen, seit 1844 erscheinenden Reihe, ist den Vereinsmitgliedern pünktlich auf die Jahresversammlung hin zugestellt worden. Er enthält die Jahresberichte von zehn unserer elf Sektionen, die Bibliografie des 2000 erschienenen geschichtlichen Schrifttums zur Innerschweiz sowie folgende Abhandlungen:

- Carmen Furger: «Ich war in einer fürchterlichen Angst und Verwirrung, es machte entsetzlich in mir ...» Kindsmordprozesse in Uri im 19. Jahrhundert.
- Bernhard Stettler: Stadt und Amt Zug in den Irrungen und Wirrungen der eidgenössischen Frühzeit.
- René Roca: «Wahre Volkssouveränität» oder «Ochlokratie»? Die Debatte um die direkte Demokratie im Kanton Luzern während der Regeneration.
- Peter Dalcher (Hrsg.): «Der alt Güüchmaarti und die alte Stumpig». Ein Älpler-Epos aus der Innerschweiz von Franz Stump.

Unser herzlicher Dank geht an alle, die einen Beitrag an unser Jahrbuch geleistet haben, ganz besonders aber an unsern Redaktor Dr. Urs peter Schelbert für seine unermüdliche, nie erlahmende Arbeit.

Arbeitstagung: In Anbetracht der zahlreichen Veranstaltungen zur Erinnerung an den Bauernkrieg von 1653 hat der Vorstand beschlossen, auf die Durchführung einer eigenständigen Arbeitstagung zu verzichten und statt dessen die «Bauernkrieg-Tagung» der Historischen Gesellschaft Luzern, die am 17. Mai 2003 in Sursee stattfand, mitzutragen. Thema: «Luzerner Herrschaft in der Krise. Haltungen, Erwartungen und Handlungsspielräume in der Zeit des Bauernkriegs von 1653». Die vier Referate von Andreas Suter, Professor an der Universität Bielefeld, Gregor Egloff, Marco Polli-Schönborn und Andreas Ineichen legten einen starken Akzent auf die sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Aspekte des Bauernkriegs. Der Anlass wurde von rund 150 Personen besucht.

Ad-hoc-Veranstaltungen: Auf den 5. November 2003 haben wir unsere Mitglieder zu einem geführten Besuch der Sonderausstellung im Historischen Museum Luzern eingeladen: «Bilderweg – die 226 restaurierten Gemälde der Luzerner Hofbrücke». Das Interesse an diesem faszinierenden biblischen Tafelbilderzyklus aus dem 16. und 17. Jahrhundert, der seit dem Abbruch der Luzerner Hofbrücke vor 150 Jahren erstmals wieder gesamthaft gezeigt wurde, war mit gegen 100 Besucherinnen und Besuchern überwältigend.

Auch unser zweites Angebot fand begeisterten Anklang – der gemeinsame Besuch des Landschaftstheaters «Bauernkrieg 1653» im Schybi-Dorf Escholz matt am 9. Juli 2003. Die 50 angebotenen Plätze mit Nachtessen und – speziell für die Mitglieder des Fünfförtigen – mit einer Exklusiv-Einführung durch Theaterregisseur Louis Naef waren im Nu vergriffen.

Dank: Der Präsident dankt allen, die zum guten Gelingen des vergangenen Vereinsjahres beigetragen haben. Er erwähnt speziell die freundschaftliche

Zusammenarbeit im Vorstand, das historische Interesse und die Unterstützung von Seiten unserer Vereinsmitglieder und das Wohlwollen, mit dem wir bei privaten und öffentlichen Gönnern, allen voran bei den Regierungen der Inner-schweizer Kantone, immer wieder rechnen dürfen. Diese Unterstützung hilft mit, dem traditionsreichen Fünfförtigen auch im 21. Jahrhundert einen sinnvollen Platz in der Kulturlandschaft der Innerschweiz zu sichern.

Der Vizepräsident stellt den Jahresbericht des Präsidenten zur Diskussion und lobt Dr. Peter Hoppe für dessen grosse Arbeit, die präzise und kompetente Führung des Vereins. Die Versammlung genehmigt den Jahresbericht einstimmig mit einem kräftigen Applaus.

3. Genehmigung der Jahresrechnung, Bericht der Kontrollstelle, Festsetzung des Jahresbeitrags 2004

Die Jahresrechnung 2002 schliesst bei Einnahmen von Fr. 70 054.40 und Ausgaben von Fr. 79 459.45 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 9405.05 ab. Das Vereinsvermögen ist auf Fr. 46 181.80 zurückgegangen. Der Publikationsfonds weist einen Bestand von Fr. 293 628.40 auf.

Die Rechnungsrevisoren haben die Rechnung geprüft und für gut befunden. Die Versammlung genehmigt die Jahresrechnung und den Revisorenbericht mit Applaus. Die exakte und pflichtbewusste Rechnungsführung von Kassier Roland Schnyder verdient grosse Anerkennung.

Der Vorschlag des Vorstands, die Mitgliederbeiträge auf dem gleichen Stand zu belassen (Mitglieder in Ausbildung: Fr. 30.–; Einzelmitglieder Fr. 50.– und Ehepaarmitglieder Fr. 60.–), wird einstimmig angenommen.

4. Gedenken an verstorbene Mitglieder

Mit einem stillen Gedenken nimmt die Versammlung Abschied von 11 teilweise langjährigen Vereinsmitgliedern, die im Lauf des letzten Vereinsjahres verstorben sind. Es sind dies: Lic. iur. Willy Kaeslin, alt Kantonsgerichtspräsident, Beckenried (Eintritt HVVO 1968); Ludwig Lussmann, alt Landrat, Altdorf (1955); Nelly Merz, Zug (1989); Josef Schmid, Kaufmann, Sarnen (1993); Josef Stocker, Buchhändler, Luzern (1943); Dr. Heinrich Stockmann, Jurist, Basel (1947); Dr. phil. Kurt Strebel, Cham (1965); Hedy Trütsch, Zug (1978); Kurt Weber, Zürich (2002); Dr. phil. Hans Wicki, Professor (1961, seit 1991 in Anerkennung seiner grossen Verdienste um die Erforschung der Luzerner Geschichte Ehrenmitglied des Fünfförtigen); Dr. Hans Zumstein-Schorio, Jurist, Sarnen (1978).

5. Aufnahme neuer Mitglieder

Im vergangenen Vereinsjahr haben sich 29 Damen und Herren für die Mitgliedschaft im Historischen Verein der Fünf Orte angemeldet. Der Präsident liest die Namen vor.

Einzelmitglieder: Martin Bachmann, Zug; Ueli Berger, Oberwil; Helmut Bühler, Ruswil; Dr. phil. Anja Buschow Oechslin, Einsiedeln; Hugo J. Cotter, Horw; lic. phil. Dominik Feusi, Sursee; Dr. phil. Alfred Huber, Alpnachstad; Hans Hüsler, Grabs; Max Huwyler-Schwerzmann, Cham; Walter Jenni,

ERFOLGSRECHNUNG

	2002	2001	2002	2001
<i>Aufwand</i>				
«Geschichtsfreund»	65 977.00	48 366.30		
Jahresversammlung/Tagungen	7 989.15	3 745.85		
Büro- und Verwaltungskosten	5 462.00	5 776.25		
Bankgebühren, Bankspesen	31.30			
<i>Ertrag</i>				
Mitgliederbeiträge			51 940.00	54 190.00
Beiträge der öffentlichen Hand			1 750.00	1 700.00
Kantonsbeiträge Bibliografie			13 023.00	13 547.00
Buchverkäufe			1 328.00	1 731.50
Zinserträge			895.40	614.65
Diverse Erträge			1 118.00	3 322.00
Sub-Total	79 459.45	57 888.40	70 054.40	75 105.15
Aufwand-/Ertragsüberschuss		17 216.75	9 405.05	
<i>Total</i>	79 459.45	75 105.15	79 459.45	75 105.15

BILANZ

	2002	2001	2002	2001
<i>Aktiven</i>				
Kontokorrent RBE	38 269.00	47 943.80		
Anlageheft RBE	193 628.40	186 397.65		
Vereinskonto RB Walchwil	552.45	452.90		
Obligation UKB	100 000.00	100 000.00		
Debitoren	7 197.00	6 975.00		
Verrechnungssteuer	313.35	215.15		
<i>Passiven</i>				
Kreditoren			150.00	-
Vereinsvermögen			55 586.85	38 370.10
Publikationsfonds			293 628.40	286 397.65
Sub-Total	339 960.20	341 984.50	349 365.25	324 767.75
Gewinn-/Verlustvortrag	9 405.05			17 216.75
<i>Total</i>	349 365.25	341 984.50	349 365.25	341 984.50

VERMÖGENSABNAHME

Bestand am 1. Januar 2002	55 586.85
Aufwandüberschuss	9 405.05
Bestand am 31. Dezember 2002	46 181.80

Wädenswil; Monika Kaufmann, Zürich; lic. phil. Valentin Kessler, Luzern; dipl. Architekt ETH Ruedi Kreienbühl, Andermatt; Dr. phil. Oliver Landolt, Schwyz; Josef Lischer, Escholz matt; Erwin Ochsner, Zug; Dr. iur. Bernhard Ruckli, Zug; Martin Steger, Sempach; Philipp Stockmann, Basel; Gody Studer, Escholz matt; Regierungsrat Hanspeter Uster, Baar; Walter Wyss, Cham.

Ehepaarmitglieder: Franz und Heidi Duss-Studer, Escholz matt; Karl und Elisabeth Erni-Jung, Herrliberg; Petra und Simon Meyer, Escholz matt; Bruno und Klara Näf, Meggen; Bernhard und Helga Odermatt-Keinert, Steinhausen.

Mitglieder in Ausbildung: Martina Gisler, Goldau; David Mynall, Altendorf; Antonia Durrer, Sarnen.

Die Jahresversammlung nimmt die neuen Mitglieder mit Applaus auf. Der Präsident heisst sie herzlich willkommen und dankt für ihre geschichtliche Neugier. Sie werden den Verein ermuntern, seiner Aufgabe, das geschichtliche Bewusstsein unserer vielfältigen Region zu fördern und zu vertiefen, weiterhin nachzukommen. Er hofft, dass sie sich im Fünfförtigen wohl fühlen.

6. Wahl des Präsidenten, des Vereinsvorstandes und der Rechnungsrevisoren

Die vierjährige Amtsdauer des Vorstands und der Rechnungsrevisoren läuft mit dem heutigen Tag ab. Statutengemäss fällt die Wahl des Präsidenten, der übrigen Vorstandsmitglieder und der beiden Revisoren in die Kompetenz der Jahresversammlung. Zwei Vorstandsmitglieder, Vizepräsident lic. phil. Stefan Fryberg, Altdorf, und Dr. Marita Haller-Dirr, Stans, haben ihre Demission eingereicht.

Der Präsident würdigt zuerst die Verdienste von Dr. Marita Haller-Dirr. Sie wurde an der Jahresversammlung 1987 in Einsiedeln als erste Frau in den Vorstand des Historischen Vereins der Fünf Orte gewählt (ab 1995 als offizielle Vertreterin des Standes Nidwalden). Als Missionshistorikerin der Kapuzinerprovinz Schweiz sichert sie nicht nur die historischen Quellen der Missionstätigkeit, sondern verfolgt auch die Vision einer interkulturellen afrikanisch-europäischen Geschichtsbetrachtung. Marita Haller hat sich nie gescheut, anfallende Arbeiten im Vorstand zu übernehmen.

Lic. phil Stefan Fryberg wurde an der Jahresversammlung 1995 in Cham als Vertreter des Standes Uri in den Vorstand gewählt; seit 1999 bekleidete er das Amt des Vizepräsidenten. Als gelernter Historiker im eigenen Atelier für Grafik und Text tätig, kann er ein Stück weit sein Interesse an historischer Aufarbeitung mit seinem Beruf verbinden (mit einer Reihe von Publikationen). Mit seinem zupackenden, geselligen und humorvollen Wesen bereicherte er den Vorstand, und er hat sich in der Mitgliederwerbung und in der Prägung des äusseren Erscheinungsbildes (sei es durch die Gestaltung des Vereinsprospekts oder die Realisierung des Internetauftritts) tatkräftig engagiert.

Der Präsident verabschiedet die scheidenden Vorstandsmitglieder mit lobenden Worten. Er würdigt die erbrachte Leistung, die ehrenamtliche Übernahme von Verantwortung sowie das Mittragen und Weiterführen einer über 150-jährigen kulturellen Tätigkeit. Er wünscht ihnen alles Gute und glaubt, dass der Kontakt nicht abbricht. Der Dank des Vorstandes und des Vereins wird den Scheidenden in schriftlicher und flüssiger Form übergeben.

Vor der Wiederwahl des amtierenden Präsidenten Dr. Peter Hoppe würdigt der Vizepräsident lic. phil. Stefan Fryberg dessen Wirken. Er hat in seiner zweiten Amtszeit das Vereinsschiff ruhig und überlegt durch nicht immer ruhige Gewässer geführt. Dabei hat er die Angebote und Dienstleistungen («Geschichtsfreund», Arbeitstagungen sowie geführte Ausstellungs- und Museumsbesuche) konsequent gefördert. Im Vorstand führt er kollegial und gleichzeitig zielorientiert. Er ist gewillt, dem Historischen Verein der Fünf Orte seinen wichtigen Platz in der Kulturlandschaft der Innerschweiz zu sichern. Mit grossem und kräftigem Applaus bestätigen die Anwesenden die Wiederwahl des Präsidenten.

Als Vertreter des Kantons Nidwalden schlägt der Historische Verein Nidwalden Dr. Carl G. Baumann, Oberdorf, vor. Er ist langjähriges Vorstandsmitglied des Historischen Vereins Nidwalden und war vor seiner Pensionierung evangelisch-reformierter Pfarrer in Engelberg mit einem Teilpensum als Religionslehrer am Kollegium St. Fidelis.

Für die Nachfolge von Stefan Fryberg schlägt der Historische Verein Uri sein Vorstandsmitglied dipl. Architekt ETH Ruedi Kreienbühl, Andermatt, vor. Er gehört seit 1995 als Aktuar dem Vorstand des Historischen Vereins Uri an und führt in Andermatt ein Architekturbüro.

Die zwei vorgeschlagenen Personen werden einstimmig und mit Applaus gewählt.

In globo werden die übrigen sieben Vorstandsmitglieder bestätigt, nämlich lic. phil. Marlis Betschart, wissenschaftliche Archivarin, Alpnach; Paul Hess, Bibliothekar, Luzern; Dr. Erwin Horat, Archivleiter, Schwyz; Dr. Christian Raschle, Stadtarchivar, Zug; Dr. Stefan Röllin, Stadtarchivar, Sursee; Dr. Urspeter Schelbert, wissenschaftlicher Archivar, Walchwil, und Roland Schnyder, Gemeindeammann, Escholz matt. Gleiches gilt für die beiden Rechnungsrevisoren Dr. Josef Bucher, Sachseln, und Otto Borner, Stans.

7. Ehrungen

Nach einer schönen Tradition werden langjährige Mitglieder besonders erwähnt. Auf eine 25-jährige Zugehörigkeit können vier Mitglieder zurückblicken: Bernhard Aregger, Buchhalter, Luzern; Erich Keller, Prokurist, Hergiswil; Arnold Meyenberg-Etter, Tiefbautechniker, Zug; Korporation Unterägeri.

Von den Neumitgliedern, die an der Jahresversammlung 1953 aufgenommen wurden, gehören heute, 50 Jahre später, zwei immer noch dazu. Es sind dies Kaplan Gregor Burch, Göscheneralp, und Albin Murer-Gubser, Beckenried.

8. Wahl des Tagungsortes 2004

Im Namen des Historischen Vereins Uri lädt dessen Präsident, Dr. Hans Stadler-Planzer, den Historischen Verein der Fünf Orte am 4. September 2004 ins Urnerland ein.

9. *Verschiedenes*

Der Präsident weist auf den Werbeprospekt des Fünfförtigen hin und bittet die Anwesenden, sich aktiv an der Mitgliederwerbung zu beteiligen und dafür vom Werbeprospekt Gebrauch zu machen.

Béatrice Walthert bittet die Anwesenden im Namen der Zentralschweizer Gesellschaft für Familienkunde um Unterstützung gegen die geplanten Sparmassnahmen des Kantons Bern im Bereich Genealogie (einschneidende Benützungsbefürchtigungen für Familienforscher im Staatsarchiv) und lässt Petitionsbogen zirkulieren.

V. Weiteres Programm

Nach dem Apéro im Säumerzelt und dem Mittagessen im Hotel Krone konnten die Teilnehmenden die Buchgabe auswählen, entweder den Band «Obwaldner Geschichte» oder das Werk «Aufbruch zur neuen Form. Der Goldschmied Meinrad Burch-Korrodi 1897–1978 und seine Werkstatt». Anschliessend folgten die Besichtigungen im Rahmen der Ausstellung zum Säumerfest oder der Pfarrkirche Giswil. Die in allen Belangen erfreuliche Jahresversammlung fand ihren Abschluss mit einem Schlusstrunk im Säumerzelt.

Der Protokollführer: *Dr. Erwin Horat*

Die Tätigkeit der Historischen Gesellschaft Luzern war in der ersten Jahreshälfte 2003 geprägt vom Gedenken an 350 Jahre schweizerischer Bauernkrieg. Den Ereignissen von 1653 widmete die HGL in Zusammenarbeit mit dem Historischen Seminar der Universität Luzern eine Vortragsreihe mit dem Titel «Bauern, Untertanen und Rebellen». Eröffnet wurde die Reihe im März mit einem Überblick über das Geschehen von 1653 von Prof. André Holenstein, Universität Bern. Der Referent nahm den Huttwiler Bundesbrief der Bauern als roten Faden und destillierte aus der Analyse dieses zentralen Dokuments die sich darin abbildende Sichtweise der Bauern. Bis Mitte Juni sprachen elf weitere namhafte Referenten und eine Referentin vor einer erfreulich grossen Zuhörerschaft im Hauptgebäude der Universität Luzern.

Einen Höhepunkt im Vereinsjahr bildete am 17. Mai 2003 die Bauernkriegstagung im historischen Städtchen Sursee. Am Ort des schrecklichen Strafgerichts der Luzerner Obrigkeit an Bauernführer Christian Schybi lud die HGL ein zu einem Tag des erinnernden Gedenkens. Die rund 150 Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer tauchten gemeinsam mit den Referenten Prof. Andreas Suter aus Bielefeld, den Luzerner Historikern Gregor Egloff, Andreas Ineichen und unserem Vorstandsmitglied Marco Polli-Schönborn tiefer ein in die noch wenig erforschten Lebensbedingungen der damaligen Bevölkerung. Nebst geistigen wurde auch körperlichen Anliegen Rechnung getragen: Es war der Spanferkelrollbraten nach altem Rezept, der nachhaltig im kollektiven Gedächtnis der Tagungsteilnehmer haften blieb. Serviert wurde er in der Tuchlaube des Rathauses Sursee unter festlichen Klängen des Entlebucher Posaunenquartetts. Mit diesem rundum stimmigen Anlass, der ebenso in der lokalen wie in der nationalen Presse Echo auslöste, konnte die Historische Gesellschaft Luzern einen prominenten Beitrag an den Reigen der kantonalen und schweizerischen Gedenkveranstaltungen leisten.

Aktualität und Qualität der Tagungsdiskussion in Sursee bewogen uns, die verschriftlichten Referate auch im Jahrbuch der Historischen Gesellschaft erscheinen zu lassen. Entsprechendes Gewicht räumt das 21. Jahrbuch dem Thema schon auf der Titelseite ein mit einer schönen Abbildung des Huttwiler Bundesbriefes. Nach der letztjährigen grafischen Neugestaltung des Jahrbuches, konnte dieses Jahr die Hauptverantwortung der Redaktion in neue Hände gelegt werden. Mit viel Umsicht führte Claudia Hermann das Redaktionsteam mit Livia Brotschi und Max Huber über alle textlichen, grafischen und zeitlichen Hürden ans Ziel.

Im Bauernkriegsgedenken allein erschöpfte sich die Vereinstätigkeit der HGL im Jahr 2003 freilich nicht. Die sechs Mittwoch-Referate im Staatsarchiv waren gut besucht – einige sogar sehr erfreulich gut. Im Januar stellte die Archäologin Annick de Capitani die Epoche des Neolithikums im Kanton Luzern vor. An der Generalversammlung im Februar sprach Prof. Guy Marchal zu Karsthans, Bundschuh und Eidgenossen, allesamt Metaphern für den spätmittelalterlichen Bauern. Bilder waren auch das Thema im Oktober: Martin Eberli führte ein in

die Zensurpraxis der Luzerner Filmpolitik der Nachkriegszeit. Diesem Abend zu den gefährlichen Bildern verlieh die Anwesenheit ehemaliger Mitglieder der kantonalen Filmkontrolle besondere Brisanz. René Roca stellte das Wirken des Luzerner Staatsschreibers Bernhard Meyer im Kontext von Religion und Politik in der ereignisreichen Sonderbundszeit vor. Das Dezemberreferat galt Trachtendarstellungen aus dem 19. Jahrhundert. Die Kunsthistorikerin Barbara Dieterich führte ein in ausgewählte Exemplare aus Druckgrafik der Sammlung Dr. Edmund Müller, Beromünster.

Der traditionelle Jahresausflug am Auffahrtstag führte in den Kanton Aargau. Wirtschafts- und technikgeschichtliche Akzente setzten der Besuch im Freiämter Strohmuseum bei Wohlen und die Begehung des Kraftwerks Stroppel mit intakten Anlageteilen aus dem Jahr 1908. Getafelt wurde an diesem ereignisreichen Tag im Bäderquartier zu Baden, und zwar im stilvollen Speisesaal des Hotels Blume. Einige wenige verwegene Teilnehmer gönnten sich an Stelle des Desserts einen warmen Aufguss in der historischen Badegruft des Hotels. Der nachmittägliche Streifzug durchs Bäderquartier gab Einblick in die lange Vergangenheit der Badefreuden zu Baden und ebenso in aktuelle Bemühungen der Wiederbelebung des Quartiers.

Helmut Bühler, Präsident

HISTORISCHER VEREIN DES ENTLÉBUCHS

Es lässt sich leicht begründen, warum sich der Historische Verein des Entlebuch im Jahr 2003 in besonderem Mass dem Gedenken des Bauernkrieges von 1653 widmete. In der neuen Edition über den Bauernkrieg (Jürg Stüssi-Lauterburg/Hans Luginbühl/Anne Gasser/Alfred Greminger: Verachtet Herrenpossen! Verschüchete fremde Gäste! Der grosse schweizerische Bauernkrieg von 1653. Lenzburg 2003) zieht sich die Feststellung, wonach die «Rebellion gegen die Gnädigen Herren» ihren Ursprung im Entlebuch hatte, wie ein roter Faden durch die Quellendokumente. Rechtzeitig hatte sich unser Vorstand überlegt, wie das Thema Bauernkrieg, der sich vor 350 Jahren als die grösste Systemkrise der 13 Alten Orte erwiesen hatte, heutzutage zu behandeln sei. Aus der Ideenkette entwickelten sich drei Schwerpunkte, denen der Historische Verein des Entlebuch während des Jahres 2003 zu Gevatter stand.

Die jeweils auf den Palmsonntag fallende Frühlingstagung erhielt ein einmaliges Gewicht, weil sie auf dem mit dem Bauernkrieg in besonderem Mass verbundenen Heiligkreuz stattfand und überdies ein ungewöhnliches Programm bot. Zuvor hatte am gleichen Vormittag des 13. April 2003 das nationale Koordinationskomitee das 350-Jahr-Gedenken eröffnet. Nach der Begrüssung der vielen Anwesenden durch den Vereinspräsidenten Anton Kaufmann gedachte Bundesrat Samuel Schmid auf Heiligkreuz zunächst jener Männer und Frauen, die sich in der Mitte des 17. Jahrhunderts dem Absolutismus in den Weg stellten. Sodann befassten sich Manfred Aregger, Walther Unternährer, Petra Wey-Hofstetter

und Andreas Schmidiger in Kurzreferaten mit der Geschichte des Bauernkrieges, wonach der Luzerner Regierungsrat Anton Schwingruber den Bogen von damals zur heutigen Situation spannte.

Während des Prachtsommers 2003 besuchten im Juli und August an 23 Auführungen rund 12 000 Personen das Landschaftstheater «Bauernkrieg 1653» in Escholz matt. Die kongenialen Meister, Autor Hansjörg Schneider und Regisseur Louis Naef, trugen wesentlich dazu bei, dass so viele Interessierte ein Stück Geschichte auf eine Art erleben durften, wie sie eindrücklicher nicht sein kann. Dass überdies eine ungewöhnlich starke Medienpräsenz sowohl das Projekt wie das Thema lebendig gestalteter Geschichtsvermittlung begleitete, darf ebenfalls festgehalten werden.

Schliesslich widmete sich die Sektion nochmals an ihrer Wintertagung – wie immer am ersten Adventssonntag – dem Jahresthema. Walther Unternährer zeigte in beispielhaft kurzweiliger Art auf, wie die siegreiche Obrigkeit das für sie unangenehme Gedenken an den Bauernkrieg bis 1798 verbot. Im 19. Jahrhundert verfasste der Geistliche Alois Vock erstmals eine umfassende Darstellung des Volksaufstandes, wonach Martin Distelis populärer Bildkalender weitaus mehr auf den Bauernkrieg aufmerksam machte. Die breite Öffentlichkeit erinnerte sich dann 1903 in grossen Gedenkfeiern des Ereignisses. Während auch vor 50 Jahren noch diverse Massenveranstaltungen zu registrieren waren, beurteilte der Referent die jüngste Auseinandersetzung (2003) mit dem Thema als versachlicht und unvoreingenommen.

Mit Genugtuung sei schliesslich vermerkt, dass der 68. Jahrgang der «Blätter für Heimatkunde aus dem Entlebuch», herausgegeben 2003, erneut gehaltvolle Beiträge zur Lokalgeschichte bietet.

Andreas Schmidiger, Aktuar

GESCHICHTSFREUNDE RUSWIL UND UMGEBUNG

Es gibt die Papierflut und den Papiertiger; es gibt den Papierkrieg, den Papierstau und das papierlose Büro; es gibt Kopierpapier, Altpapier, Recyclingpapier, Universalpapier, WC-Papier, Farbpapier, Thermopapier und Zeitungspapier: überall Papier! Diese Begriffe widerspiegeln das Motto, unter dem das Jahresprogramm 2003 der Geschichtsfreunde Ruswil und Umgebung stand: «Die Geschichte des Papiers – seine Herstellung und Verwendung im Spiegel der Zeiten». Sechsmal stand die Thematik aus jeweils einem andern Blickwinkel im Zentrum verschiedener Veranstaltungen.

Die Einführung in den Themenzyklus gestaltete im Anschluss an die Generalversammlung 2003 der Vereinspräsident. Mit einem kurzen Einführungsreferat und einem Video zur Geschichte des Papiers machte er die Vereinsmitglieder neugierig auf die bevorstehenden Exkursionen und Besichtigungen. So stand Ende April 2003 der Besuch der berühmten Papiermühle in Basel auf dem Programm. In der zu einem Papiermuseum umfunktionierten Mühle erfuhren die

Freunde alles über die Papierherstellung seit dem hohen Mittelalter. Und selber durften sie bei dieser Gelegenheit das anspruchsvolle Handwerk des Papiererschöpfens üben.

Des Weiteren beschäftigte sich der Verein mit der «Kunst der Papierrestauration». Vorstandsmitglied Franz Kiener ermöglichte im Staatsarchiv Luzern einen Einblick in die Tätigkeit der beiden Papierrestauratoren. Von der Schadensbehebung bei – sprichwörtlich vom Zahn der Zeit – zerfressenen Büchern bis hin zu präventiven Massnahmen erfuhren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer alles über die Restauration von Papier. An teils sehr kostbaren Buchexemplaren stellten die zwei Restauratoren ihre anspruchsvolle und abwechslungsreiche Arbeit vor.

Im August 2003 nahmen die Geschichtsfreunde den Faden der Papierherstellung mit dem Besuch der Papierfabrik Perlen Papier AG wieder auf. Diesmal stand nicht mühsame Handarbeit im Mittelpunkt, sondern Hightech und Tempo. Die Freunde erlebten, was es heisst, wenn mit modernster Technologie an einem Tag 1000 Tonnen Papier hergestellt werden. Entsprechend gross war das allgemeine Staunen.

Weniger hektisch, aber umso bibliophiler zu und her ging es im Herbst mit dem Besuch der Druckerei Wallimann in Alpnach Dorf. Unter der Überschrift «Ein Vermittler zwischen Kunst und Buchdruck» richtete sich das Augenmerk diesmal auf wertvolle Papiere und traditionelle Druckverfahren. Martin Wallimann gehört zu den wenigen in der Schweiz, die mit aufwändigen und traditionellen Druckverfahren literarische und grafische Kunst auf kostbares Papier bringen und mit einem noch kostbareren Einband versehen.

Den Abschluss des Vereinsjahres machte Ende Oktober 2003 ein Besuch bei Ringier Print Adligenswil AG. Hier sahen die Geschichtsfreunde, wie News den Weg aufs Papier finden. Unter ohrenbetäubendem Lärm, rasenden Papierbahnen, hektischen Adressiermaschinen und ratternden Falzwerken erlebten sie, wie eine Zeitung produziert und ausgeliefert wird. So mancher wird sich ab und zu bei der morgendlichen Zeitungslektüre an dieses Erlebnis erinnern.

Der Weg vom mühsam handgeschöpften Papier zur hoch technisierten industriellen Papierherstellung von heute war geprägt von der unermüdlichen Suche des Menschen nach Verbesserungen und Neuerungen, Innovationen und kulturellen Leistungen. Die Geschichtsfreunde Ruswil und Umgebung haben sich im Jahr 2003 aufgemacht, diesen Weg kennen zu lernen. Das grosse Teilnehmerinteresse bewies einmal mehr, dass richtige Themenwahl und attraktive Veranstaltungsformen wesentliche Faktoren einer erfolgreichen Geschichtsvermittlung sind.

Urs Grüter, Präsident

Das vergangene Jahr wird wahrscheinlich eher als ruhiges in unsere Vereinsgeschichte eingehen (21. Jahresbericht).

Am 7. April besuchten die Vorstandsmitglieder, begleitet von ihren PartnerInnen, das Polzeimuseum in Luzern. Kaum zu glauben, welch interessante Ereignisse in dieser relativ kleinen Ausstellung wieder aufleben.

Im Juli konnten wir unseren restaurierten und sehr gut erhaltenen Göppel für die Ausstellung während des 2. Nationalen Traktoren- und Landmaschinen-Oldtimer-Treffens in Schötz ausleihen. Die Funktionstüchtigkeit erstaunte viele Besucher.

Am 9. August fand unter der Leitung von Elisabeth Fries eine Führung für eine dreissigköpfige Frauengruppe durch unser kleines Dorfmuseum im Spycher statt.

Der Jahresausflug führte uns am 20. September ins Bundesbriefmuseum in Schwyz, wo wir unter kundiger Führung von Frau Bamert die Bedeutung der verschiedenen historischen Dokumente erfahren durften. Anschliessend besuchten die rund 20 Teilnehmer die Telskapelle in der Hohlen Gasse. Die Bilder in dieser Kapelle stammen übrigens vom bekannten Winikoner Kunstmaler Prof. Hans Bachmann.

Zum Jahresschluss konnten wir unseren Mitgliedern den traditionellen Jahresrückblick über das Gemeindegeschehen im Jahre 2003 zusenden. Auch die besten Wünsche für das neue Jahr hatten in diesem Brief ihren Platz. Leider mussten wir dieses Jahr auf das geplante Neujahrsblatt verzichten.

Ich danke allen Mitgliedern für die Förderung und Unterstützung unseres Vereins. Besonders aber danke ich meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand für die sehr gute Zusammenarbeit.

Hanspeter Fischer, Präsident

HISTORISCHER VEREIN URI

Die Jahresversammlung 2003 fand am 3. Mai im Historischen Museum in Altdorf statt. Vom Vorstand demissionierte nach 34 Jahren Vorstandstätigkeit Carla Marty. Neu gewählt werden konnte lic. phil. I Thomas Brunner, Seedorf. Dr. Helmi Gasser durfte die verdiente Ehrenmitgliedschaft entgegennehmen. Jürg A. Meier, Zürich, referierte über die angebliche Urner Prunkbüchse im Museum.

Schwerpunkte der Vorstandsarbeit waren: Die Konsolidierung der Finanzen, was durch ein erhöhtes Engagement des Kantons erreicht wurde; eine Leistungsvereinbarung mit dem Kanton; wichtigste Errungenschaft ist die Anstellung eines Konservators im Museum im noch kleinen Rahmen eines zehnprozentigen Teilzeitpensums; die Verbindung mit dem Fünfförtigen konnte durch den Einsitz unseres Aktuars Ruedi Kreienbühl im Vorstand des Historischen Vereins der Fünf Orte intensiviert werden.

Der Mitgliederbestand erhöhte sich im Vereinsjahr geringfügig von 578 auf 598 Einzel- und Kollektivmitglieder.

Die Aktivitäten des Gesamtvereins waren: Eröffnung der Sommerausstellung «Neuerwerbungen» im Museum (7. Juni); Arbeitstagung «Aspekte der Urner Militärgeschichte seit 1876» auf dem Gotthardpass (21. Juni); Mailandfahrt II (5./6. Juli); Burgenfahrt nach Brig und auf den Simplon (23. 8.); Eröffnung der Weihnachtsausstellung «Ochs und Esel» (18. 12.).

Das Betriebsjahr im Museum war geprägt durch zahlreiche Neueingänge, vor allem aus dem Frauenkloster St. Karl in Altdorf. Die Gemäldegalerie verdienter Urnerinnen und Urner konnte mit fünf neuen Porträts (Ständerat Dr. Stadler, Landammann Dr. Gabi Huber, Landammann Ambros Gisler, Dr. Helmi Gasser, Karl Iten) erweitert werden. Die Gemälde wurden von Louis Lussmann und Ines Thali, Göschenen, geschaffen. Die Bemühungen museumspädagogischer Art zeitigen Erfolge durch den vermehrten Besuch von Schulklassen. An Projekten sind hervorzuheben die Restauration des Seedorfer Harnisches und die Herstellung einer CD mit Musik von unserer Hausorgel.

Die Burgruine Attinghausen wurde einer gründlichen Reinigung unterzogen. Eine umfassende Konsolidierung wird sich in den kommenden Jahren aufdrängen.

Das Neujahrsblatt von Regugla Odermatt-Bürgi über das Beinhaus Unterschächen fand guten Absatz und erntet in Fachkreisen grosses Lob. Die nächste Ausgabe ist druckreif vorbereitet und wird wieder ein Variaband sein.

Es demissionierten Präsident Dr. Hans Stadler-Planzer nach 32 Jahren (wovon 8 Jahre als Präsident) und Redaktor Dr. Philipp Arnold nach 8 Jahren Vorstandstätigkeit. Der Vorstand konnte der Jahresversammlung 2004 in Seedorf als Nachfolger und zur Ergänzung des Vorstandes vorschlagen: lic. phil. Stefan Fryberg, Regierungsrat, Altdorf, als Präsident; Dr. Armando E. Jannetta, Attinghausen, und Carla Gerig, Göschenen.

Dr. Hans Stadler-Planzer, Präsident

HISTORISCHER VEREIN DES KANTONS SCHWYZ

Erfolgreich waren auch im Jahr 2003 die Vorträge der Reihe «4 x Schweizer- und Schwyzergeschichte im Bundesbriefmuseum». Wiederum durften zahlreiche Mitglieder und Interessierte begrüsst werden. Eröffnet wurde die Reihe mit einem Referat von Dr. Josef Wiget. Er sprach unter dem sinnigen Titel «Spiel zwischen Macht und Recht» über das Verhältnis zwischen Zug und Schwyz von 1352 bis 1404. Stürmische Ereignisse und deren Auswirkungen auf die Schwyzer Innenpolitik skizzierte lic. phil. Kaspar Michel im zweiten Anlass. Diese als «Einsiedlerhandel» in die Geschichte eingegangene Auseinandersetzung fand in den Jahren 1764 bis 1767 statt. Dr. Erwin Horat referierte im Rahmen der dritten Veranstaltung über «Das Steuerwesen im Kanton Schwyz in alter und neuer Zeit» und erläuterte die teils beachtlichen Schwierigkeiten, im Kanton Schwyz ein modernes Steuersystem einzuführen. Lic. phil. Markus Bamert dokumen-

tierte schliesslich mit viel Bildmaterial die Schwyzer Kunstgeschichte des Mittelalters und zeigte auf, dass auch der Kanton Schwyz durchaus über Zeugnisse der mittelalterlichen Bau- und Handwerkskunst verfügt.

Die alljährliche Kunst- und Geschichtsfahrt führte über 90 Mitglieder des Historischen Vereins zuerst nach Greifensee und dann nach Winterthur. In Greifensee erklärte der Vereinspräsident die Umstände und Ereignisse rund um das Städtchen während der Belagerung durch die Schwyzer und die übrigen Eidgenossen im Alten Zürichkrieg (1444). Die kunsthistorischen Erklärungen der in die ehemalige Stadtmauer integrierten Pfarrkirche schlossen den Besuch im Zürcher Landstädtchen ab. Die Fahrt ging weiter nach Oberwinterthur, wo lic. phil. Valentin Kessler Ausführungen zur römischen Besiedlung des Kirchhügels und zu den Thermen aus dem 2. Jahrhundert n. Chr. machte. Die beeindruckenden Fresken in der Kirche St. Arbogast in Oberwinterthur erklärte Denkmalpfleger Markus Bamert. Der nachmittägliche, kurze Stadtrundgang durch die Altstadt von Winterthur endete im Museum der Stiftung Oskar Reinhart. In der einzigartig schönen Gemäldegalerie konnten die Teilnehmer der Kunst- und Geschichtsfahrt Bilder der bedeutendsten Schweizer Künstler und vieler hervorragender ausländischer Maler bewundern. Der strahlende Tag bei Sonnenschein und sommerlicher Hitze trug das Seinige zum guten Gelingen des Jahresausflugs bei.

Den Hauptteil der Mitteilungen des Historischen Vereins Nr. 95/2003 machte ein weiterer Abschnitt der Transkription des hochinteressanten Manuskripts von Frühmesser Augustin Schibig (1766–1843) aus. Publiziert werden aus der nach dem Alphabet geordneten Kantonsbeschreibung die Buchstaben L bis R. Die beiden Bearbeiter, Dr. Erwin Horat und Peter Inderbitzin, werden voraussichtlich im Mitteilungsband Nr. 96/2004 die Transkription abschliessen. Dr. Beat Glaus beschrieb «Schwyz und die March während der Mediationszeit» (1803–1815), einer für das Werden des Kantons Schwyz wichtigen und wegweisenden Epoche. Mit der Beschreibung der Festungswerke im Kanton Schwyz stellte lic. phil. Valentin Kessler schwergewichtig die Verteidigungsstellungen während des Zweiten Weltkrieges im Schwyzergebiet, welches an den Zürichsee grenzt, dar. Die Geschichte dieser Abwehrlinie im äusseren Kantonsteil und des militärischen Schlüsselgeländes «Linthgebiet» stiess nicht zuletzt auf grosses Interesse bei den ehemaligen Aktivdienstleistenden. Zeitgenössische Geschichte rollte lic. phil. Andreas Meyerhans auf, indem er die Irrungen und Wirrungen rund um die Diskussion eines «Kantons Ausserschwyz» in den 1970er-Jahren beschrieb. In der MHVS-Tradition der Turmkugeldokumente-Beschreibung stand der Beitrag von Dr. Erwin Horat und Peter Inderbitzin über die Turmkugeldokumente von Steinen, welche anlässlich der Restaurierung der Pfarrkirche gesichtet und ausgewertet wurden. Der Jahresbericht der kantonalen Denkmalpflege, die Beschreibung geschichtlicher Werke über schwyzerische Themen sowie die Auflistung der Bibliografie zum Kanton Schwyz für das Jahr 2000 rundeten den abwechslungsreichen und attraktiven Mitteilungen-Band ab.

Am traditionellen Feiertag Maria Empfängnis hielt der Historische Verein zum achten Mal in seiner Geschichte seine Jahresversammlung in Gersau ab. Mit

grosser Freude durften die über 110 Anwesenden Geschichtsfreunde zur Kenntnis nehmen, dass der Historische Verein nun über 1300 Mitglieder zählt. Mit einem Referat von Dr. Erwin Horat in der Art eines lebendigen Einblicks in die Geschichte des Wirtschaftsleben der «Altfryen Republik Gersau» fand der Anlass seinen Höhepunkt.

Den Behörden und Institutionen, vorab aber den zahlreichen Mitgliedern des florierenden Vereins, auf deren Unterstützung und Interesse wir auch im Vereinsjahr 2003 zählen durften, sei herzlichst gedankt.

Kaspar Michel, Präsident

HISTORISCHER VEREIN KÜSSNACHT AM RIGI

Traditionell am Donnerstag nach Aschermittwoch, 6. März 2003, konnte der Präsident Wolfgang Lüönd 60 Personen zur Jahresversammlung willkommen heissen. Zu Beginn wurden die Anwesenden mit einem sehr interessanten Vortrag von Beat Diener, Arth, beglückt. Beat Diener verstand es ausgezeichnet, den Anwesenden viel Interessantes und Wissenswertes über unseren Hausberg «Die Rigi» zu erzählen. Mit einfühlsamem Klavierspiel wurde dieser Vortrag bereichert.

Die statutarischen Geschäfte wurden zügig erledigt. Unter dem Traktandum «Ehrungen» wurde Trudi Hofstetter-Büeler, Zug, für die grosszügige Schenkung der Nähmaschinen, Fingerhüte und Nähutensilien die Ehrenmitgliedschaft des Historischen Vereins Küssnacht am Rigi erteilt. Im Jahre 2003 erledigte der Vorstand in zwei Sitzungen die anfallenden Geschäfte.

Die Sonderausstellung «Aus der Schulgeschichte Immensee 1716–2003» im Heimatmuseum Küssnacht, die von Peter Trutmann, Immensee, zur Einweihung der neuen Schul- und Mehrzweckanlage Immensee erstellt wurde, fand reges Interesse. Begleitend zu dieser Ausstellung wurde auch ein Buch verfasst, das die Schulgeschichte von Immensee aufzeigt. Dieses Buch ist weiterhin beim Verfasser Peter Trutmann, Badhügel 10, 6405 Immensee, erhältlich.

Im vergangenen Jahr haben 1463 Personen das Heimatmuseum beim Kirchturm besucht. Von Pfingsten bis Bettag ist das Museum am Nachmittag täglich, ausser montags, geöffnet. Während der Woche haben Rebecca Lüönd und Anna Buckingham die Aufsicht übernommen. An den Sonntagen übernehmen Vereinsmitglieder diese Aufgabe.

Zum Schluss gilt es zu danken. Vor allem unserem Präsidenten Wolfgang Lüönd sowie Toni Steinegger für die Organisation der Museumsaufsicht an den Sonntagen. Rebecca Lüönd und Anna Buckingham gilt ein nicht minder herzlicher Dank für die Aufsicht während der Woche. Ein herzlicher Dank gilt auch den vielen treuen Spendern von kleineren und grösseren Gaben sowie dem Bezirksrat Küssnacht für die finanzielle Unterstützung. Im vergangenen Jahr durfte der Historische Verein Küssnacht am Rigi sehr grosse Sympathie von der Bevölkerung erfahren. Dafür sei allen herzlich gedankt, und der Vorstand fühlt

sich bestärkt, dass er auf dem richtigen Weg ist mit der Führung und Gestaltung des Heimatmuseums Küssnacht am Rigi.

Peter Trutmann, Aktuar

HISTORISCHER VEREIN OBWALDEN

Ein erster Höhepunkt des Vereinsjahres 2003 war die Generalversammlung, die am 21. März stattfand. Ein wichtiges Traktandum war die Neuwahl des Vorstands. Die beiden Vorstandsmitglieder Klara Spichtig und Michael Blatter hatten aus beruflichen Gründen demissioniert und wurden durch Albert Vogler, Lungern, ehemals Grundbuchverwalter, und Sylke Kaske Bürgi, Sachseln, Lehrerin, ersetzt. Die beiden neuen Mitglieder ersetzen die beiden zurücktretenden auch in der Museumskommission. Auch die beiden Rechnungsrevisoren André Fischer und Guido Etlin traten zurück und wurden abgelöst durch Annemarie Villiger und Werner Kuchler. Der Mitgliederbestand des Vereins betrug per Ende 2003 710 Personen.

Im Anschluss an die Generalversammlung gewährte der Obwaldner Denkmalpfleger Peter Omachen Einblick in seine Arbeit im Bereich der sakralen Bauten. Der Titel seines Referats lautete: «Kirchen und Kapellen in Obwalden: gestern – heute – morgen?»

Bereits am 11. März hatte lic. phil. Patrick Geiger einen Vortrag gehalten zum Thema «Unbekannte unterirdische Welten – Befestigungsbau in Obwalden 1940–1945».

Die jährliche Exkursion führte am 24. Mai in den Kanton Freiburg. Am Vormittag besuchten wir Freiburg, wo uns der Kunsthistoriker und ehemalige Denkmalpfleger Dr. Hermann Schöpfer empfing und uns sehr anschaulich die Kathedrale erklärte. Anschliessend führte Hermann Schöpfer eine Gruppe in die Unterstadt. Die andere Gruppe machte unter der Führung von Marlis Betschart einen Rundgang durch die Oberstadt und erfuhr einiges über den Freiburger Katholizismus.

Nach einem wunderbaren Essen im historischen Gebäude des Restaurants Auberge de Zähringen, wo wir im Rittersaal tafelten, fuhren wir weiter nach Romont. Dort besuchten wir das interessante Schweizerische Museum der Glasmalerei und erfuhren einiges über die Geheimnisse dieser alten Technik. Ebenfalls besichtigten wir das kleine Städtchen und genossen die schöne Aussicht entlang der alten Stadtmauern. Via Jaunpass und mit einem Halt in Charmey fuhren wir über den Brünig nach Obwalden zurück.

Das Historische Museum Obwalden stand 2003 im Zeichen des Strohflechtens. Die Sonderausstellung unter dem Titel «Hiätlä und Strohflächtä» zog ein sehr interessiertes Publikum an. Das Hüteln und Strohflechten bot für viele Obwaldner Familien, speziell für die Frauen, die Möglichkeit, zu einem Zusatzverdienst zu kommen. Viele ältere Obwaldnerinnen und Obwaldner haben deshalb noch persönliche Erinnerungen an die Strohindustrie, die seit 1892 in Sarnen mit einer Fabrik vertreten war. Als Begleitveranstaltungen wurden mehrere Vor-

führungen von Stoharbeiten durchgeführt. Im Zusammenhang mit der Ausstellung erhielt das Museum einzelne Objekte von Privatpersonen geschenkt.

Beim Museumspersonal ergab sich insofern eine Änderung, als die Konservatorin Frau Dr. Liselotte Andermatt ihr Pensum auf 40% reduzierte. Für die somit frei werdenden 10% wurde Frau Klara Spichtig, Giswil, als Museums-Mitarbeiterin angestellt.

Im Jahr 2003 hatte der Historische Verein Obwalden die Ehre, die Generalversammlung des Historischen Vereins der Fünf Orte durchzuführen. Der Anlass wurde in Zusammenarbeit mit dem Verein Säumerweg Brünig–Grimsel–Gries in Giswil durchgeführt. Es war uns eine grosse Freude, viele Geschichtsinteressierte aus der Zentralschweiz in Giswil begrüßen zu dürfen und ihnen einen Einblick in die Obwaldner Wirtschaftsgeschichte zu ermöglichen. Dies brachte auch die erste Frau Landammann des Kantons Obwalden, Frau Maria Kuchler-Flury, in ihrem Grusswort zum Ausdruck. Das Festreferat hielt Dr. iur. Remigius Kuchler, der seine Forschungsergebnisse zu den Obwaldner Handelswegen im Buch «Obwaldens Weg nach Süden durch Oberhasli, Goms und Eschental» publizierte. Der Band erschien als Heft 24 der Obwaldner Geschichtsblätter.

Das Säumerfest, das zur gleichen Zeit in Giswil stattfand, zog die Aufmerksamkeit vieler Obwaldnerinnen und Obwaldner auf sich. Speziell die Gruppe, die auf den Spuren der Säumer zu Fuss ins Eschental zog, wurde auch von den nationalen Medien breit zur Kenntnis genommen. Dank der grossen Arbeit der Initianten war somit ein historisches Thema das Obwaldner Hauptgesprächsthema im Sommer 2003.

Lic. phil. Marlis Betschart, Präsidentin

HISTORISCHER VEREIN NIDWALDEN

Das Vereinsjahr war geprägt von zwei gewichtigen Ereignissen: Zum einen konnten zehn Jahre nach dem Startschuss die Forschungsarbeiten an den Nidwaldner Orts- und Flurnamen mit der Buchvernissage abgeschlossen werden, zum andern begann mit dem ersten Teil der Vorträge zur Geschichte der Kapuziner in Stans nach intensiver Planung die Schlussphase des öffentlichen Abschiednehmens von den Brüdern in der braunen Kutte. Daneben wurden die weiteren Aktivitäten unseres Vereins nicht vernachlässigt.

Anlässe: Die 24. Nidwaldner Kaiserjassmeisterschaft vom 14. März bildet wiederum den Auftakt zu unseren Anlässen. 84 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen daran teil. – Die Frühlingsfahrt vom 10. Mai führte uns nach Silenen UR und stand unter dem Moto: «Alptransit einst und heute!» Der Turm der Urner Freiherrengeschlechts und die daneben stehende Vierzehn-Nothelfer-Kapelle liessen vergangene Transportprobleme aufscheinen, während Besichtigung und Führung auf dem Installationsplatz und die Informationen zum Bau der neuen Alpentransversale NEAT einen Blick in die Zukunft ermöglichten. –

Für die zweitägige Burgenfahrt am 15. Und 16. August wurde nach sieben Jahren wieder der Kanton Graubünden als Ziel gewählt. Es galt die Sehenswürdigkeiten im Hauptort des Puschlavs, in Poschiavo, zu besichtigen (Kirche Maria Assunta, Spanier Quartier, Pfarrkirche, Frauenkloster, Rathaus und weitere Bürgerhäuser). Während auf der Hinfahrt der Kirche Santa Maria in Pontresina noch ein Besuch abgestattet wurde, gab es auf der Rückreise in Lenz einen Halt, um den Friedhof und die dortige Marienkirche zu besichtigen. – Am 20. September führte uns die traditionelle Herbstwanderung nach Kehrsiten-Dorf. Dort wurde die barocke Wallfahrtskapelle «Maria in Linden» besucht. Nach einem halbstündigen Marsch erreichten wir die Festung Fürigen aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges, die unter kundiger Führung von pensionierten Festungswächtern besichtigt werden konnte. Beim altehrwürdigen Schnitzturm wurde über die neuesten Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen im See berichtet. – Zur Jahresversammlung am 5. Mai trafen sich 130 Mitglieder und hörten gespannt den interessanten Ausführungen über die Grabungsergebnisse auf der «Loppburg» und im See bei Stansstad der beiden Referenten Dr. Paul Gutzwiler, Therwil, und Ing. ETH Jakob Obrecht, Frenkendorf, zu. Die statutarischen Geschäfte wickelten sich im gewohnten Rahmen ab. – Statt einer Herbstversammlung fand am 17. und 24. November sowie am 1. Dezember der erste Block der siebenteiligen Vortragsreihe zum «Abschied der Kapuziner aus Nidwalden» statt. Als erster sprach Dr. Christian Schweizer zum Thema: «Auf Mission gehen. Kapuziner in Nidwalden und ihre Seelsorge». Ihm folgte Dr. theol. Br. Niklaus Kuster mit dem Vortrag «Die Klosterfamilie in Stans: gestern – heute – morgen». Das Referat von lic. phil. Karin Schleifer-Stöckli zur Bedeutung des von den Kapuzinern geführten Kollegiums St. Fidelis für die Bildung und die Kultur in Nidwalden beschloss den ersten Block. Die Reihe wird im fortgesetzt.

Publikationen: Auf einen Schlag fünf Bände herauszugeben hat es in der Geschichte unseres Vereins noch nie gegeben. Am 7. November war dies der Fall. In der übervollen Aula des Kollegiums konnten wir die Publikation «Nidwaldner Orts- und Flurnamen» der beiden Autoren Dres. Albert Hug und Viktor Weibel einem breiten Publikum vorstellen. Gleichzeitig ging damit eine zehnjährige wissenschaftliche Bearbeitungszeit zu Ende. Die Herausgabe darf ohne zu übertreiben mit der Veröffentlichung von Robert Durrers Kunstdenkmälerband gleichgesetzt werden. Für unseren Kanton stellt es ein Jahrhundertwerk dar. Inhalt und Buchgestaltung erfüllen höchste Ansprüche. Künftige Namenbuchproduktionen müssen sich an diesem Werk messen lassen, wobei die beiden Wissenschaftler, der Buchgestalter und wir als Herausgeber die Messlatte sehr hoch gelegt haben. Das Werk stiess allgemein auf grosse Anerkennung und Bewunderung. Allen, welche zum guten Gelingen in irgend einer Weise beigetragen haben, sei auch hier herzlich gedankt. – Noch während das Werk gedruckt wurde, fielen bereits die ersten Arbeiten für die nächste Buchproduktion an: Kapuziner in Nidwalden 1582–2004. Die Publikation mit fast 400 Seiten erscheint im August 2004.

Interna: Dass bei einem solchen Programm alle neun Vorstandsmitglieder, besonders aber der Präsident Ferdinand Keiser, stets gefordert waren, leuchtet ein. Dabei galt es ja auch die Planung der Vereinstätigkeiten für das nächste Jahres voranzutreiben. In vier Vorstandssitzungen und in vielen Ausschusszusammenkünften wurde diese Arbeit erledigt. Mit der Durchführung einer 13-tägigen Kulturreise entlang des spanischen Jakobsweges nach Santiago de Compostela wird der Verein im Jahr 2004 insofern wieder Neuland betreten, als er eine so lange Reise bisher noch nie geplant hat. Die Ausschreibung für die Fahrt erfolgte im April des Berichtjahrs und war innerhalb kürzester Zeit überbucht. Dies fassten wir als Verpflichtung auf, weshalb wir die Detailplanung umso umsichtiger an die Hand genommen haben. Mit gleichem Elan haben einzelne Vorstandsmitglieder die Anlässe im Zusammenhang mit dem «Abschied der Kapuziner» vorangetrieben. – Der Vereinsbestand blieb bis Ende Jahr mit rund 1400 Mitgliedern auf sehr hohem Niveau. Unser Verein erfreut sich grosser Beliebtheit. Allen, die ihn unterstützen und tragen, danken wir von Herzen.

Dr. Hansjakob Achermann, Vizepräsident und Sekretär

ZUGER VEREIN FÜR HEIMATGESCHICHTE

Das letzte Vereinsjahr war durch zwei Veranstaltungen gekennzeichnet. Am 20. Mai 2003 fand die ordentliche Jahresversammlung im Gotischen Saal des Rathauses von Zug statt. Sie wurde von 60 Personen besucht. Im Zentrum des Abends stand das Referat unseres Vereinsmitgliedes Dr. Markus Zwicky. Unter dem Titel «Prozess und Recht im alten Zug» stellte der Autor die Entwicklung der Rechtsaspekte im alten Zug in den Vordergrund. Beeindruckend waren seine interessant dargelegten Ausführungen, die belegten, welche enormen Veränderungen im kleinen Staatswesen von Stadt und Amt Zug im Lauf von drei Jahrhunderten das Rechtswesen prägten. Am 15. November nahmen 44 Vereinsmitglieder an der Exkursion ins Bernerland teil. Beim Kaffeehalt im Gasthaus Bären in Dürrenroth konnte auch der historische Saal des Hauses, eine der schönsten Schöpfungen aus der Zeit des Berner Klassizismus, besichtigt werden. In Burgdorf vermittelte der Vereinspräsident Einblick in die Geschichte und Entwicklung dieser alten Zähringerstadt vor den Toren der Stadt Bern, die noch heute durch die bauliche Aufteilung in Ober- und Unterstadt geprägt ist. Der Hauptteil des Vereinsanlasses galt dem Besuch des Historischen Museums in Bern. Hier wurde aus Anlass der Feiern zum 650-Jahr-Jubiläum der eidgenössischen Stadt Bern eine sehr vielfältige, äusserst informative und anregende Jubiläumsausstellung konzipiert. Geführt durch Fachpersonal des Museums erlebte die Zuger Reisegruppe einen spannenden und intensiven Rundgang durch die einzelnen Ausstellungsteile. Anschliessend konnten weitere Abteilungen des äusserst kostbaren Museumsgutes individuell besichtigt werden.

Der Vorstand traf sich zu zwei ordentlichen Sitzungen. Eines der Hauptgeschäfte galt der Neugestaltung der Vereinsdrucksachen. Vizepräsident Dr. Linus

Bühler wirkte als Kontaktmann zu unserem Vereinsmitglied, dem Grafiker Emil Gut aus Baar. In mehreren Schritten entwarf Emil Gut Vorschläge, die jeweils vom Vorstand geprüft wurden. Es war das Bestreben des Vorstandes, eine Anpassung des alten Musters vorzunehmen, ohne jedoch auf eine futuristische Linie einzuschwenken, die angesichts der Zielsetzung unseres Vereins hätte irritierend wirken können. Grafiker Emil Gut gebührt ein grosser Dank für seine fachliche Beratung und die sorgfältige Ausführung der neuen Vorlage. Im Hinblick auf die bei den nächsten Wahlen anstehenden Veränderungen nahm der Vorstand eine Weichenstellung vor, als er lic. phil. Thomas Glauser als neues Vorstandsmitglied zur Wahl empfiehlt.

Unser Verein ist Mitglied des «Vereins für das schweizerdeutsche Wörterbuch», als dessen Chefredaktor unser ehemaliger Präsident Dr. Peter Ott tätig ist. Der Vereinspräsident nahm am 13. Juni 2003 an der Mitgliederversammlung in Zürich teil. Am Iten-Treffen, das am 30./31. August 2003 in Ägeri stattfand, traf sich unser Ehrenpräsident Dr. Albert Müller mit dem Jubiläumsautor Botschafter Dr. Ernst Iten und konnte bei dieser Gelegenheit mehrere Exemplare des Buches «Johann Iten» verkaufen. Im Lauf des Jahres wurden weitere Dokumente in unser Vereinslokal im Vereinshaus am Siehbach verbracht, so dass nun der Hauptteil unseres Archivs zentral erfasst ist. Die Erfahrungen mit dem neuen Vereinslokal sind sehr positiv. Insbesondere soll die offene und angenehme Zusammenarbeit mit dem Hauswart Josef Roos hervorgehoben werden.

Als Präsident darf ich immer wieder erleben, dass die Arbeit unseres Vereins auf Interesse stösst. Dabei konnte ich auch im letzten Jahr auf die grosse Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen im Vorstand zählen, denen ich an dieser Stelle herzlich danken möchte. Mein Dank geht aber auch dieses Jahr an unsere treuen Vereinsmitglieder, die mit grossem Engagement an unseren Veranstaltungen teilnehmen und so die Arbeit des Vorstandes honorieren.

Dr. Christian Raschle, Präsident

